

Fredi M. Murer gab als Gastdozent im Frühling 2003 am Studiengang Film der HGK Zürich das Seminar „Den eigenen Fixstern nicht aus den Augen verlieren“. Ehrfürchtig erschienen wir Studenten am ersten Tag, doch „unser Number-one-Autorenfilmer“ (NZZ) nahm uns schnell die Berührungsängste und bot das Du an. Er interessierte sich für unsere Arbeiten, es gab Diskussionen und gegenseitige Fragen, wir sahen Ausschnitte aus seinen filmischen Anfängen und durften „Höhenfeuer“ auf einer neuen 35mm-Kopie ansehen. Er ermutigte uns, eigene Geschichten zu erzählen und erinnerte uns an die gesellschaftliche Verantwortung, die ein Filmmacher hat. Das Seminar, das mir als ein prägendes Erlebnis meiner Studienzeit in Erinnerung geblieben ist, fand einen aussergewöhnlichen Abschluss: Fredi M. Murer bekochte sämtliche Teilnehmer bei sich zu Hause.

Kürzlich las ich ein Interview mit ihm in der Sonntagszeitung, in dem er eine Anekdote aus seiner Kindheit erzählt. Sein Vater sagte sich damals „Lieber ein lebender Künstler als ein toter Jurist“. Ich sah Parallelen zum Studienabbrecher in meinem Film, worauf ich ihm eine DVD von „Frohe Ostern“ schickte und einen guten Filmstart für seinen neuesten Film „Vitus“ wünschte. Kurze Zeit später erhielt ich folgende Karte:

Teo Gheorghiu Bruno Ganz
in **VITUS**
der neue Film von **Fredi M. Murer**

Zürich 21. 1. 06

Lieber Ulrich

*Dem zu kurzen Film hat eine sehr hohe
Wahrhaftigkeit und authentische Gegen-
wart. Gratuliere! "Lieber schwanger als
sich abzugeben lassen..."*

*Liebe Grüsse
Fred M.*

AB 2. FEBRUAR IM KINO
www.vitus-film.com **FRENETIC**
FILMS